

	Briefkasten	
--	--------------------	--

Fragen

Frage 12 374 (wiederholt). Wie bewahrt man heute Reparaturen auf, insbesondere Armbanduhren? K. in B.

Frage 12 377. Wann haben die Uhrmacher Josef Hueber, Regensburg, und Ignatz Slaschitz, Neustadt (nähere Angabe ist nicht bekannt), gelebt? E. R. in F.

Frage 12 378. Wer ist Hersteller einer elektrischen Uhr mit Taschenlampenbatterie, die als Marke ein fein gezahntes Rad mit sechs Schenkeln und der Bezeichnung „D.R.P.“ hat? F. in W.

Frage 12 379. Wer ist Hersteller von Bestecken der Marke „Pruwert 100“? J. W. in L.

Frage 12 380. Kann man zersprungene, alte Glocken aus Glockenbronze wiederherstellen? E. in H.

Frage 12 381. Ölt man von einem Gewichtsregulator die Wechsellradzapfen, oder werden diese wegen der Gefahr des Verdickens des Öles nicht geölt, da diese Zapfen doch keiner eigentlichen Reibung unterliegen? Was ist ferner in bezug auf Auslösungshebel, Rechen und dergleichen in dieser Beziehung am besten, und welches Öl ist hier empfehlenswert? B. in C.

Frage 12 382. Wer ist Hersteller oder Lieferant der „Bendler“-Taschenlampen für Wehrmachtangehörige? E. W. in I.

Frage 12 283. Wer liefert oder stellt in Deutschland Firmen-Aufdruckmaschinen für Zifferblätter her, wie diese vor einigen Jahren von den „Goliath“-Werken Borgward & Co., Bremen, auf den Markt gebracht wurden? A. in B.

Antworten

Zur Frage 12 369. Uhrgehäuse aus Edelstahl können vom Gehäusemacher im allgemeinen nicht repariert werden. Solche Reparaturen führt z. B. aus die Firma Paul Raff, Pforzheim. Es gibt jedoch mehrere Fabrikanten, die Edelstahlgehäuse anfertigen. Am besten ist es daher immer, sich mit einer Uhren-großhandlung in Verbindung zu setzen; im allgemeinen muß das Gehäuse doch zu derjenigen Gehäusefabrik gesandt werden, die das betreffende Gehäuse hergestellt hat. J. V. in D.

Zur Frage 12 370 (nachträglich). Hinsichtlich der Beeinflussung des Öles durch unzerbrechliche Gläser ist folgendes zu beachten: In den meisten Fällen werden die unzerbrechlichen Gläser, vor allem Formgläser, abgedichtet. Die Dichtungsmittel enthalten Zapon-Aceton und wirken daher vor allem auf synthetische Öle ungünstig, genau so wie Zaponlacke für Werkplatten. Wahrscheinlich schadet also weniger das unzerbrechliche Glas als vielmehr die Glaskitte. H. S. in H.

Zur Frage 12 372. Das Auf- und Abwerk der Schnecken- uhr ist zuerst von Thomas Mudge (1715 bis 1794) angewandt worden, und zwar gleich bei seiner ersten Seeuhr, die 1744 fertig geworden war. Die Einrichtung war bei einer Uhr mit achttägiger Gangdauer, wie sie die ersten Seeuhren fast immer aufwies, eine zwingende Notwendigkeit, um einem Ablauflassen aus Vergeßlichkeit vorzubeugen. Bei Seeuhren mit 36stündiger Gangdauer, die Mudge auch hergestellt hat, wandte er kein Auf- und Abwerk an. Allgemein eingeführt hat es sich erst in den ersten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bei den Seechronometern. M. L.

Zur Frage 12 373. Zur Herstellung des Mattschliffes auf den Aufzugsrädern feiner Uhren nimmt man weißes Ölsteinpulver (Arkansas) in ein kleines Bäuschchen und staubt es auf eine Glasplatte. Je dicker der Stoff ist, der für das Bäuschchen verwendet wird, desto feiner wird der Ölsteinstaub und desto schöner der Schliff. Ferner verwendet man flüssiges Paraffin und schleift auf der Glasplatte kurz; das Schleifmittel darf nicht schwarz werden! Stahlteile müssen gehärtet sein. Man probiere das Verfahren auch mit verdorbenen Messingbrücken. F. G. in R.

Der Erfolg der Arbeit hängt im wesentlichen von der Übung und der Güte der Ausführung ab. Die Unterlage aus Eisen, Stahl oder poliertem Spiegelglas muß vollkommen flach sein. Die zu schleifenden Gegenstände müssen rund bewegt werden, und zwar nach und nach in immer kleineren Kreisen, bis sie zuletzt sozusagen nur noch „auf der Stelle“ bewegt werden. — Es ist ganz erklärlich, daß die langjährig geübten Spezialisten in der Fabrikation bessere und raschere Erfolge haben als der Uhrmacher in der Werkstatt. Sie kennen wahrscheinlich noch besondere Kniffe, die sie nicht bekanntgeben. Im Jahre 1894 sah ich in der Pariser Uhrmacherschule eine Tischuhr, deren Werk ein Gehäuse von Glas hatte; alle Stahlflächen, auch die der Kadratur, die Klingen der Pendelfeder usw. waren so prächtig

gleichmäßig und weiß geschliffen, wie ich es nie wieder gesehen habe. Der Lehrer des betreffenden Schülers sagte auch, daß er selbst nicht in der Lage sei, die gleiche Schönheit des Schliffes wie dieser Schüler zu erreichen. A. L. in F.

Zu den Fragen 12 371, 12 375 und 12 376 sind mehrere Antworten eingelaufen, die wir in den nächsten Nummern veröffentlichen werden. Die Schriftleitung.

Mitteilungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Berlin W 35. Potsdamer Str. 103a — Verantwortlich für den Inhalt: Der Geschäftsführer H. Natorp, Berlin

Berufsförderung

Kürzlich ging durch die Fachpresse die Nachricht, daß der Reichsinnungsverband eine neue Abteilung „Berufsförderung im Reichsinnungsverband“ ins Leben gerufen habe. Ein Teilgebiet, darum nicht etwa unwichtig, die Werbeberatung, wurde bereits geschildert. Ehe die Aufgabengebiete beleuchtet werden, sei mit einigen Worten auf die Entstehungsgeschichte der Abteilung eingegangen.

Vom Reichsstand des Deutschen Handwerks erhielt der Reichsinnungsverband die Anweisung, einen Jahresarbeitsplan aufzustellen. In diesem Arbeitsplan bezeichnete er als Hauptaufgaben u. a.: 1. Die Förderung der Ausbildung des Nachwuchses und die Vertiefung des Fachkönnens und Fachwissens aller Berufsangehörigen; 2. die Schaffung der Vorbedingungen für eine sorgfältige betriebswirtschaftliche Führung der Betriebe. — Mittel und Wege für die geeignete Durchführung dieser Aufgaben waren gefunden worden. Darüber hinaus war es klar, daß die bereits früher vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks betriebene Forschungsarbeit mit Rücksicht auf den zweiten Vierjahresplan intensiviert werden mußte. Das ergab eine derartige Fülle an Arbeiten und Einzelmaßnahmen, daß ihre Zusammenfassung in einer besonderen Abteilung aus organisatorischen und Zweckmäßigkeitsgründen geboten war.

Der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks führt im Rahmen der Berufsförderung für alle Berufsangehörigen Lehrgänge durch. Der Unterrichtsstoff baut sich auf den Erfahrungen auf, die in den Lehrgängen I und II in Schneidemühl und Frankfurt a. O. von Bk. Wolf, Gewerbeoberlehrer Brauns und Bk. Maeckert gemacht wurden. Unterrichtsgegenstand sind: 1. Uhrenkunde. 2. Vertiefung des fachlichen Könnens a) bei Reparatur der Uhren, b) bei Neuarbeiten. 3. Elektrische Uhren. Die Art, wie wir den Unterricht erteilen werden, ist neu. Unsere Lehrkraft wird mit einem reichhaltig ausgestatteten Lehrmittlwagen die Gauen Deutschlands bereisen und in den von den Bezirksinnungsmeistern und Obermeistern zusammengestellten Lehrgängen alle neuzeitlichen Fachfragen erörtern. Bei den Lehrgängen ist darauf Rücksicht genommen worden, daß die Teilnehmer möglichst geringe Teilnahmegebühren zahlen. Bei einer Beteiligung von etwa 20 Berufsangehörigen wird der Lehrgang für jeden einzelnen Teilnehmer etwa 6,50 RM kosten. Dafür werden 72 bis 80 Unterrichtsstunden geboten. Die ersten Lehrgänge werden demnächst im Gau Sachsen beginnen, weil sich in diesem Bezirk die Obermeister sehr um das Zustandekommen der Lehrgänge bemühten.

Es wird nicht lange dauern, dann werden wir durch unsere Abteilung die Uhrmacher mit den Buchführungsrichtlinien vertraut machen, und nicht lange Zeit wird vergehen, dann wird unser Werbeleiter die Innungen aufsuchen, um allen Uhrmachern darzulegen, eine wie notwendige Ergänzung zur Gemeinschaftswerbung der Deutschen Uhrenwirtschaft die Einzelwerbung ist. Was unsere Werbeberatung sich für Ziele gesetzt hat, und welche Vorschläge sie dem „gelernten Uhrmacher“ bringt, ist bereits berichtet worden.

Ein altes und doch wieder neues Arbeitsgebiet ist die vom Reichsinnungsverband betriebene fachliche Forschung. Sie will insbesondere an der Erfüllung des zweiten Vierjahresplanes mitwirken. Schwierige Probleme harren der Lösung. Aber es besteht kein Zweifel, daß die in dem Fach- und Forschungsausschuß tätigen Männer alles tun werden, um mit ihren praktischen Forschungsergebnissen der gesamten deutschen Uhrenwirtschaft einen Dienst zu erweisen.

Aus eigener Kraft hätten wir die angedeuteten Ziele noch nicht so weit vorantreiben können, wenn nicht unser Aufruf um Mitarbeit so starken Widerhall gefunden hätte. Den Firmen, die uns mit freiwilligen Beiträgen uneigennützig unterstützen, gilt der Dank. Die fördernden Mitglieder unserer neuen Abteilung seien hier genannt: Gebr. Junghans A. G., Schramberg; Kienzle Uhrenfabriken A. G., Schwenningen; Friedrich Mauthe G. m. b. H., Schwenningen; Gebr. Thiel G. m. b. H., Ruhla; Gustav Bössenroth, Berlin; M. H. Wilkens & Söhne A. G., Hemelingen; Eisenberger Etuisfabrik Max Retsch Nachf., Eisenberg.